

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Hebersdorf, Hiltersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnements: vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 15 Pf.). **Insertionspreis:** die schmale (1spaltige) oder deren Raum 10 Pf. — Die 2spaltige nehmen entgegen die Verlagsexpeditio und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und in den Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis: Nr. 1036. 13. Nachtrag.) **Konkurrenz-Annahme für die nächste Nummer bis Freitag.** — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

Verlags-Expeditio: **Alexander Wiede**, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

Niederlage der Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Waffel-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden.
 2. Gewürz-Vanille u. Gesundheits-Chocoladen, Casso, Cassopolver (Spec. Casso vauo) Preis: 1/2, 1/4, 1/8 Pf. Dose
 2.50 3.- 1.50 75 Fig.
 Chocoladen-Suppenmehl, Engl. Prachonbonbons, Dessertbonbons, Melangen, Fondant.
E. Frohne, im Schmeibergstrasse 25.
 Bonbonlièren, Astropfen, onnagen, Kos und Biscuits 1/2, 1/4, 1/8 an, Russ. u. Chln. Theo's, 1/4, 1/8, von 240 an, 7. Früchte i. Glasern, hochf. Liqueure, China- u. Japan-Waaren in reichst. Auswahl zu eleg. u. pract. Gelegenheits-Geschenken besonders geeignet.

Specialitäten: feinere Herren-Wäsche u. Strumpf-Waaren.
 Unbegrenzte Auswahl. Gute Schnitte. Niedrige Preise. Tadelloses Wasfen. Alles Renommé.
M. V. Jäger, Langestrasse 13.
 Haupt-Depot von Prof. Dr. G. Jäger's Normal-Seiden, -Hosen, -Jacken, -Strickgarn mit Original-Schupmarke zu Original-Preisen.

Photographie - Albums, Cigarren - Etuis, Portemonnaies, Visites, Brief-Taschen, Damen- und Reise-Accessoires, Reise-Taschen, Koffer, Reise-Bücher, Plaisirs.
 Contourte **Shlipse, Glace- und Webleder-Sandstühle, Gefütterte Handschuhe** mit Pelzbesatz und Federbesatz.
Moritz Wagner, Langestrasse No. 16.
 Herren-, Damen-, Kinder-, u. Jagd-Gamaschen.

Bekanntmachung.
 Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der öffentliche Schlicht- und Schiedsgericht hier am 4. December d. J. dem Betriebe übergeben worden ist.
 Es treten deshalb die bereits bekannt gemachten Statute über die Ein- führung des Schlichtwesens in Chemnitz vom 28. Mai d. J. und über die Schlicht- und Schiedsgerichte vom 17. September d. J. nunmehr in Kraft.
 Chemnitz, den 5. December 1883.
 Der Rath der Stadt Chemnitz.
 Betters, Bürgermeister. Dr. Feig

Bekanntmachung.
 Seit Anfang November d. J. sind nachverzeichnete Gegenstände, als: 7 Portemonnaies mit verschiedenem Inhalt, 1 Fingerring, 1 silberne Uhrenkette, 1 Fingerring, 1 Schachtel mit unedlen Ringen, 4 Schirme, 2 Spazierstöcke, 1 Kanarienvogel, 1 Handwagen, 1 Kinderwagen, 1 Rohrstuhl,
 1 Goppliger, 1 Handkoffer, 1 Handtasche, 2 Wassereimer, 1 Paar Stiefel, 1 Kinderstuhl, 2 Kopfschüler, 2 Leinwandstücke, 2 Paar Stoffhandschuhe, 1 einzelner Beßel, 1 Paar weiße Lederhandschuhe, 1 Paar Rinderhandschuhe, 1 Rommobeckel, 1 Stubendecke, 1 Knabenjacket, 1 Pelzmaul, 1 weißes Tafentuch, 1 Nest Kleiderstift, 1 Padet Strickgarn, 1 Paar Handschuhe, 1 Schürffel, 1 Steinart, 1 Padet Spießgarn, 2 Padete Lederwaaren, 3 Arbeitsmesser, 1 Brechmaschine, 1 eiserne Kette, 1 Quant. Handseifen als in dieser Stadt herrenlos aufgefunden, angeeignet bezw. abgegeben worden.
 Zur Ermittlung der unbekanntem Eigentümer wird folches unter Hinweis auf §§ 209 und 242 des Bürgerl. Gesetzbuches hierdurch bekannt gemacht.
 Chemnitz, den 5. December 1883.
 Das Polizeiamt.
 Siebrat. Wgkn.

Nr. 84534, lautend auf den Namen Ernst Robert Wäde in Weinersdorf, Anna Maria Wäde ebendortselbst, Carl Bruno Wäde ebendortselbst abhandeln gekommen.
 Der, beziehentlich die etwaigen Inhaber der vorstehend aufgeführten Bücher werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselben bei deren Verluß bis zum 8. März 1884 in unserer Spartenexpeditio anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist betreffs dieser Bücher nach § 15 des Spartenregulativs verfahren werden wird.
 Chemnitz, den 4. December 1883.
 Die Verwaltung der Sparten.
 Wilhelm Voigt.

Bekanntmachung.
 Seit Anfang November d. J. sind nachverzeichnete Gegenstände, als: 7 Portemonnaies mit verschiedenem Inhalt, 1 Fingerring, 1 silberne Uhrenkette, 1 Fingerring, 1 Schachtel mit unedlen Ringen, 4 Schirme, 2 Spazierstöcke, 1 Kanarienvogel, 1 Handwagen, 1 Kinderwagen, 1 Rohrstuhl,
 Nach bei und erhaltener Anzeige sind die nachverzeichneten Chemnitzer Spartenbücher:

Bekanntmachung.
 Die weißkassigen Küniglichen Wohnräume im oberen Geschos sind mit blendend weisem, edlem Marmor bekleidet.
 Besonders reichhaltig ist die Bibliothek des Escorial. Dieselbe enthält gegen 4000 meist arabische Handschriften, die Hauptquelle orientalischer Geschichte und Literatur, und ungefähr 130 000 Bände älterer, besonders geschichtlicher Werke. Die alten Schriften stehen in Schränken mit der goldenen Schnitzseite nach außen.
 Der Kronprinz, vom Könige geführt, besichtigte alles mit eingehendstem Interesse. — Ein Imbiss wurde in einem Zimmer der königlichen Wohnung eingenommen und nach einem Besuche der Casa del Principe, eines Lustschlosses im Parke, wo eine Reihe köstlicher Mosaisken, Gemälde u. den Blick der Gäste fesselt, wurde gegen vier Uhr die Rückreise nach Madrid angetreten.
 Nachträglich sei noch erwähnt, daß die bronzene Statue des Kronprinzen, welche der König von Spanien zum Geschenk erhalten hat, nach der Natur von dem Berliner Bildhauer H. Schweinich modellirt und 52 bis 53 Centimeter hoch ist. Der Kronprinz ist mit dem Helm auf dem Haupte, den Marschallstab in der rechten Hand haltend, in der Kreaffier-Uniform dargestellt. Ueber die Schultern hängt in leichtem Fallentwurf der Reitermantel.

Eisenbahn-Anleihe auf dem europäischen Geldmarkte, deren Ver- lüß zum Bau von Eisenbahnen angeblich verwandt wird, von sehr wenig ertragsfähigen Eisenbahnen jedoch, so daß jene Anleihen wohl kaum Anspruch auf die Bedeutung einer sichern Capitalanlage machen können. Mit dem Orientkriege trat in dieser russischen Angelegenheit des Geldentwensens bei ausländischen Capitalisten eine Pause ein und besonders ist es der englische Markt der seit dem Jahre 1877 der russischen Regierung für Anleihe zwecke verschlossen ist. Aus diesem Grunde mußten daher im Inlande die nöthigen Anleihen wenigstens formell ausgenommen werden, soweit die Notenpresse nicht im Stande war, die erforderlichen Mittel zu liefern. Daher lautet die so- genannten Orient-Anleihen nicht über Metall-Rubel (Gold), sondern über Silber-Rubel (Papier), die ein bedeutendes Disagio haben, so daß der Silber-Rubel, der nominell 3 Mk. 20 Pf. gilt, noch nicht ganz 2 Mk. wirklichen Werth hat. Diese Orient-Obligationen ver- suchte man dann ebenso an die ausländischen Börsen zu schaffen, wie die jüngste Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1880, die jedoch über Metall-Rubel lautet und zu 4 pCt. verzinst wird. Alle diese Anleihen sind in bestimmter Zeit tilgbar, für die neue projectirte Anleihe ist eine Tilgungsfrist jedoch nicht vorgesehen; denn es ist eine Renten- Anleihe, die nach 10 Jahren getilgt werden kann, aber nicht getilgt werden muß. Sodann hat der Staat keineswegs die Verpflichtung einer baaren Rückzahlung der Nominalbeträge, es steht ihm vielmehr frei, die Tilgung der Schuld durch Ankauf der Obligationen an der Börse zu bewirken, Umstände, welche die neue Anleihe in der That nicht im rosigsten Lichte erscheinen lassen.
 Der Mangel einer gehörigen Controle über die russische Finanz- wirtschaft und über die pünktliche Erfüllung der Tilgungsverpflichtungen ist hauptsächlich in den politischen Zuständen dieses Reichs der Will- kührherrschaft begründet. Eine Volksvertretung besteht nicht, ein verantwortliches Ministerium ist erst recht nicht vorhanden, und von einem parlamentarischen Anstöße für die Staatsschuldenverwaltung, wie er in deutschen Bundesverfassungen vorgesehen ist und auch thatsächlich sich in Function befindet, ist keine Rede. Man weiß denn auch niemals, ob die Anleihen ihren angeblichen Zwecken thatsächlich ge- genüßert werden, und z. B. auch nicht, ob die jetzige 50 Millionen- Anleihe effectiv zur Einziehung von 50 Millionen Noten und zur Bestreitung des Baues von Eisenbahnlinien verwendet werden wird, wie es in dem betreffenden Uaße versprochen ist.
 Liegt die Sache aber wie angegeben, so werden auch schließlich Zweifel an der jederzeitigen richtigen Erfüllung der Zinsverpflichtungen aufstehen müssen. In dieser Richtung ist das rapide Anwachsen der russischen Staatsschuld sehr wohl mit ins Auge zu fassen.
 Es wurden, wie bereits bemerkt, im Orientkriege ca. 900 Mill. Rubel Schulden contrahirt, nämlich 800 Millionen inländische Obligationen und ca. 96,000,000 Rubel ausländische Obligationen. Neu hinzugezogen sind 1880 150,000,000 Rubel Eisenbahn-Obligationen, 1881 100,000,000 Rubel Saluta-Obligationen und nun- mehr 50 Millionen Rententitel, die jedenfalls immer als die erste Serie einer größeren Rentenschuld zu betrachten sind. Die gesammte Staatsschuld giebt der bolschische Staats-Kalender pro 1883 per 1. Januar 1880, also vor Aufnahme der erwähnten 3 Anleihen, mit 4490 Millionen Rubel gegen 3481 Millionen Rubel am 1. Januar 1879 an, denen allerdings 1358 Rubel Vorschüsse an Eisenbahn- Gesellschaften u. gegenüberstehen. Diese Vorschüsse sind aber nicht viel werth, da die betreffenden Eisenbahnen meist wenig oder gar nicht rentiren.
 Angesichts dieser ungeheuren Schuldenlast Russlands und der bekannten Mißwirtschaft in diesem Lande wird voraussichtlich die neue russische Anleihe bei uns in Deutschland keine allzu günstige Aufnahme finden.
 Wir haben sicherlich auch nicht den geringsten Grund, neue Dar- lehne einem Staate zu machen, dessen nationale Politik seit Jahr-

Tageschronik.
 7. December.
 1868. Kaiser Otto II. gef.
 1769. Stiftung des Georgen-Ordens.
 1802. Weisung geb.
 1818. Schlacht bei Bornhöved.
 1835. Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn.
 1848. Hohenzollern an Preußen abgetreten.
 1874. Niederlage des Infanterieführers Bionola in Peru.

Taschen zu, ihre deutschen Capitalisten!
 Mit dieser Warnung schließt das „B. Z.“ einen Artikel über eine neue russische Anleihe im Betrage von 50 Millionen Rubel, der hier im Auszuge mitgetheilt werden soll. Seit einigen Jahren unterhalten Kreise, welche der russischen Regierung nahe stehen, ein literarisches Bureau zu dem Zwecke, 25 deutschen Zeitungen Berichte über russische Verhältnisse zugehen zu lassen und speciell den finanziellen Interessen Russlands zu dienen. Allerdings war dies letztere gerade in der jüngst verflochtenen Zeit, in der Zeit der Nihilisten- Attentate und Judenhetzen, ziemlich schwierig und infolgedessen hatte man schließlich von diesbezüglichen Verlautbarungen Abstand ge- nommen. Wie nun das „B. Z.“ berichtet, wird in diesen Tagen das russische Propagandabureau in Berlin höchstwahrscheinlich seine Thätigkeit wieder aufnehmen, da es sich gegenwärtig um die noch in diesen Tagen vorzunehmende Emmission einer neuen russischen Anleihe handelt, welche auch in Deutschland untergebracht werden soll, und zwar sollen demnächst schon wegen Zulassung der Anleihe an der Berliner Börse die nöthigen Schritte gethan werden, so daß bald jeder deutsche Capitalist in der Lage sein wird, russische 6 proc. Goldrente ebenso bequem zu kaufen, wie jedes andere sichere Werthpapier, und sicherlich werden die 6 pCt. Goldzinsen und das bei der Subscription gewährte Disagio von ca. 3/4 nicht verfehlen, ihre Zugkraft auszuüben. Für einen bedenkenden und urtheilsfähigen Capitalisten hat jedoch die Sache ihre bedenkliche Seite. Ganz abgesehen nämlich davon, daß es ziemlich auffallend ist, wie seit etwa 8 Tagen die unbedeutenden Friedens- läste von der Renna zur Spree wehen, so daß man sofort zu der Annahme gelangt, es handle sich nur darum, momentan Stimmung für die neue Anleihe zu machen, muß die gebotene hohe Verzinsung und der erwähnte Preisnachlaß am Nominalbetrage der neuen russischen Schuldverschreibungen entschieden stutzig machen; denn 6 pCt. Zinsen braucht gegenwärtig, wo die Geldaufnahme gegen erste Sicher- heiten zu 3 pCt. gestattet ist, Niemand zu zahlen, der sich eines guten Credits erfreut, und die finanziell rangirten Staaten geben ja auch zur Zeit nicht mehr als 4 pCt. Zinsen.
 Die Gründe des schlechten russischen Staatscredits sind die fast regelmäßig wiederkehrenden Fehlschüsse der Staatshaushalte, haupt- sächlich hervorgerufen und bedingt durch die außerordentlichen Be- dürfnisse für das Heer in Kriegsjahren. Veranlaßt doch der jüngste Orientkrieg allein eine Vermehrung der russischen Staatsschuld um ca. 900 Millionen Rubel. Auch für sonstige Staatsbedürfnisse bedarf die russische Regierung häufig mehr Geld, als sie im eignen Lande erhalten kann; denn fast jedes Jahr erscheint eine sogenannte russische

Der deutsche Kronprinz in Spanien.
 Vergangenen Dienstag machten der König Alfonso, der deutsche Kronprinz und Prinz Ludwig von Bayern mittelst Extrazuges einen höchst interessanten Ausflug nach dem Escorial, welcher ungefähr zwei Bahnhunden von Madrid entfernt liegt. Ein heller frischer Tag be- günstigte die Fahrt. Der Escorial ist ein riesiger, an den vier Ecken mit Thürmen und in der Mitte mit einer hohen Kuppel gekrönter Bau. Die Landschaft, am Fuße der Sierra Guadarama, ist ziemlich eben und macht einen ersten Eindruck — kein Wunder, wenn man bedenkt, daß sie schon mehr als viertausend Fuß über dem Meeresspiegel gelegen ist. Der Escorial wurde von Philipp II. infolge eines Gelübdes in der entscheidenden Schlacht bei St. Quentin in den Jahren 1563 bis 1584 mit einem Kostenaufwand von über 5 1/2 Millionen Ducaten erbaut. Gold Schloß, Halb Kirche, steigt er in großartigen Linien empor — er sollte seinem Erbauer einen der Weltlust fernem Zufluchtsort gewähren. — Inmitten des kolossal- baus befindet sich die Kirche, deren Schiff 50 Quadratmeter groß und mit großen vierseitigen Marmorplatten in Weiß und Grau aus- gemauert ist. Neben dem mächtigen Hochaltar, der gleichfalls ganz in Marmor aufgeführt und mit goldenen Statuen, die in Seitennischen stehen, flankirt ist, befindet sich das Schlafzimmer Philipps II., wo derselbe mit dem Blick auf den Altar saß. Hieran schließt die schlichte Wohnzelle dieses Herrschers, in welcher noch die von demselben ge- brauchten Holzstücke, sowie sein alter Beistuhl gezeigt werden. Ueber der Straße befindet sich das sogenannte Pantheon, die Königsgräber, aus Marmor und Jaspis, mit 26 Sarkophagen, in denen sich die Vorfahren mit der Krone der spanischen seit Karl V. befinden. Eine Reihe leerer Särge ist noch vorhanden. Auch die Königinen und die Thronerben sind hier bestattet. Außerhalb dieses Pantheons befinden sich die Grabstätten der übrigen Mitglieder des Königshauses.
 Der Kronprinz zeigte ein ganz besonderes Interesse für diese Königsgräber und äußerte unter Bezugnahme auf die geplante Anlage eines Campo Santo beim Dom zu Berlin zu seiner Umgebung: „Hier sehen Sie ausgeführt, womit ich mich schon seit zwanzig Jahren trage.“

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.
 Rom 5. December.
 London. In Tokio wird, zufolge eines Telegramms der „Times“ von dort, vermutet, daß der verwundete europäische Officier in El Obeid der Freiherz von Sedendorf ist.
 Wien. Professor Lorenz, welcher seine Vorlesungen einstellte, kam um seine Pensionierung ein.
 Wien. Die „Polit. Corr.“ erhält aus Berlin und Rom die übereinstimmende Mittheilung, daß bisher von keiner Seite eine An- regung zu einem Ideenustausche der Mächte über eine eventuelle Vermittelung zwischen Frankreich und China erfolgt sei.
 Madrid. Die Adresse des Kronprinzen nach Sevilla findet bestimmt am Freitag Abend um 6 Uhr statt. Der Gesandte Graf Solms begleitet den Kronprinzen auf der ganzen Reise bis zur Wieder- einschiffung desselben.

Telegraphische Nachrichten.
 Rom 5. December.
 London. In Tokio wird, zufolge eines Telegramms der „Times“ von dort, vermutet, daß der verwundete europäische Officier in El Obeid der Freiherz von Sedendorf ist.
 Wien. Professor Lorenz, welcher seine Vorlesungen einstellte, kam um seine Pensionierung ein.
 Wien. Die „Polit. Corr.“ erhält aus Berlin und Rom die übereinstimmende Mittheilung, daß bisher von keiner Seite eine An- regung zu einem Ideenustausche der Mächte über eine eventuelle Vermittelung zwischen Frankreich und China erfolgt sei.
 Madrid. Die Adresse des Kronprinzen nach Sevilla findet bestimmt am Freitag Abend um 6 Uhr statt. Der Gesandte Graf Solms begleitet den Kronprinzen auf der ganzen Reise bis zur Wieder- einschiffung desselben.

Telegraphische Nachrichten.
 Rom 5. December.
 London. In Tokio wird, zufolge eines Telegramms der „Times“ von dort, vermutet, daß der verwundete europäische Officier in El Obeid der Freiherz von Sedendorf ist.
 Wien. Professor Lorenz, welcher seine Vorlesungen einstellte, kam um seine Pensionierung ein.
 Wien. Die „Polit. Corr.“ erhält aus Berlin und Rom die übereinstimmende Mittheilung, daß bisher von keiner Seite eine An- regung zu einem Ideenustausche der Mächte über eine eventuelle Vermittelung zwischen Frankreich und China erfolgt sei.
 Madrid. Die Adresse des Kronprinzen nach Sevilla findet bestimmt am Freitag Abend um 6 Uhr statt. Der Gesandte Graf Solms begleitet den Kronprinzen auf der ganzen Reise bis zur Wieder- einschiffung desselben.

und Tag auf eine Förderung deutscher Cultur, auf einen Vernichtungskrieg gegen Deutschland gerichtet ist, der aber zugleich in seinem Innern massenhaft Spuren des Verfalls zeigt.

Vom sächsischen Landtage.

In der Mittwochssitzung bewilligte die Zweite Kammer größere Summen behufs Erweiterungen von Bahnhofsanlagen im Erzgebirge, wobei es sich die Vertreter der betr. Bezirke nicht entgehen ließen, ihre betr. Wünsche zu verlautbaren.

Schließlich wurde noch die Wahl des Abg. Fränzel für giltig erklärt, obwohl auch hier Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind: in einem Dorfe hatte die Wahl statt von 9-2 Uhr von 2-8 Uhr gebauert.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Für die fortschreitende Besserung in den kirchenpolitischen Verhältnissen liegt in der Wiederherstellung des Osnabrücker Domcapitels ein neuer Beweis vor.

Der Kaiser hat, wie bereits gemeldet, das Abschiedsgesuch des kommandirenden Generals des 6. Armeekorps (Schlesien), v. Lämping, in einer Cabinetsordre genehmigt, welche die Verdienste des Generals in seiner 17jährigen Kommandoführung special um das schlesische Armeekorps in bezüglichen Worten anerkennt.

Im preussischen Abgeordnetenhause rief der Antrag des Dr. Stern und der Fortschrittspartei auf Einführung der geheimen Abstimmung bei Landtags- und Communalwahlen eine lange und lebhafteste Debatte hervor.

Oesterreich-Ungarn. Das parlamentarische Leben im oesterreichischen Oesterreich hat durch den am Dienstag erfolgten Zutritt des Reichsrathes einen neuen Aufschwung erhalten.

Die Nihilisten.

Russische Novelle nach Jules Labigne von E. Witt.

(Fortsetzung.)

„Behalten Sie Ihre Brille bis auf die Festung, dort werde ich sie Ihnen abverlangen, damit wir dem Gesetze Genüge leisten.“ Sie übergeben mir die Brille und mit der Erlaubnis des Gouverneurs erhalte ich sie Ihnen zurück.

„Aber was lag daran? Er war erschöpft von all den gehaltenen Gemüthsbewegungen, niedergeschlagen über die doppelte Beurtheilung, von Stasja und der Regierung, selbst so erschreckt über die Arbeit, zu der er in den Bergwerken würde gezwungen werden, daß er sich auf das Lager in seiner Zelle wurf und in einen erquickenden Schlaf versank.“

„Ein schreckliches Geräusch warzte seiner. „Kuh, kuh!“ sagte der Wächter. „Kann ich mir nicht Gesicht und Hände waschen?“

„Wie die für Sibirien bestimmten Gefangenen sind in einem Raume eingeschlossen. Wächter, Diebe, Leute aller Klassen, die schlimmsten Bogabonden von Petersburg und Moskau.“

„Der Zweck der Polizei, der er nun angeheute, die nun über ihn zu verfügen hatte, war nicht so grausam als unser Freund denken mußte; man wollte ihn einfach dahin bringen, nach Wladiwostok zu verbannen und wenn er Änderungen begehen würde, vor ihm als Kugelschall Entschuldigungen über die Sache und über die geheime Dredetel, was das Mittel gebracht worden war, verlangen.“

„Über dieses ließ Serge schlichte kennen; nachdem der erste Moment der Befürzung vorüber war, begriff er, daß es eine neue Prüfung sei und schickte sich an, sie zu bestehen.“

über das Budget pro 1884 eröffnet, welches den österreichischen Steuerzahlern das wenig erfreuliche Geständniß macht, daß ein Deficit von 38.700.000 Fl. vorhanden sei, wobei der Dunajewski kritisch anführte, daß das Deficit von 1884 demjenigen von 1883 um 4.700.000 Fl. nachstehe.

Frankreich. Mit Spannung sieht alle Welt dem endlichen Ausgange des französisch-chinesischen Conflictes entgegen, da in der That das Jünglein der Waage sich mehr nach der Kriegsskala als nach der Friedensskala zuneigt.

Russland. Die in zahlreiche Blätter des Auslandes von einem Petersburger Blatte übergegangene Mittheilung von bevorstehenden Reformen in Russland ist nur ein schöner Traum gewesen.

Schweiz. Die zwischen der Schweiz und Frankreich spielende nordwappische Neutralitätsfrage hat jetzt ihre befriedigende Lösung gefunden.

Ägypten. Ueber das Schicksal der ägyptischen Armee unter Hicks Pasha im Sudan kreuzen sich wunderliche Nachrichten. Jetzt heißt es plötzlich, der größte Theil des Expeditionscorps sei dem Gemehel bei El Obeid entronnen und lagere bei Mahab, um Verstärkungen zu erhalten.

Indien. Die Verfassungsverhältnisse in Calcutta, der politischen Hauptstadt Indiens, ist am Dienstag vom Vizekönig von Indien, Lord Dylton, feierlich eröffnet worden.

Nord-Amerika. In dieser Woche, und zwar am Montag, ist auch der amerikanische Congress zu seiner Winteression in Washington zusammengetreten. Die ursprünglich vom Telegraphen gebrachte Nachricht, der Congress sei ohne die übliche Hofhaft des Präsidenten eröffnet worden, hat sich nicht bestätigt, da dem Congress eine längere Hofhaft von Mr. Arthur zugegangen ist.

Als politischer Gefangener hatte er Anrechte auf gewisse Privilegien, welche die Verwaltung ihm zu verweigern schien; er beschwerte sich. Mir keine Gesuche blieben ohne Berücksichtigung.

Seine Gedanken wandten sich auf den Hofstaat; er stellte sich die kleine Residenz unglücklich, verlor, getrennt von Allem, was ihr lieb, von Allem, was ihr lieb, zu ihrem Leben gehört hatte, vor. Ueberreizt durch die schreckliche Erfahrung, die er selbst zu ertragen gezwungen wurde, stellte er sich die furchterlichsten Ereignisse, schauerhaftes Unglück ein, er sah Alles unter dem Eindruck trüber Vorstellungen.

„Was heißt dem reichen Herrn Baron zu Diensten?“ hatte General Trepoff gefragt. „Der Herr Baron?“ hatte Frischchen geantwortet, „erlauben Sie mir, Eure Excellenz mir geneigt zu machen, indem ich dieses für die Armen in Ihre Hände lege.“

„Und Frischchen sagte ein Couvert, in welchem einige tausend Rubel enthalten waren, auf den Tisch.“ General Trepoff war der unbestechlichste, ehrlichste Mann von der Welt, auch handelte Frischchen nicht in der Absicht, zu bestechen.

„Morgen werde ich die Zeitung lesen, es genügt, wenn ich dann Ihren Namen als Almosen-Spenden verzeichnet finde. Aber um was handelt es sich?“

„Die Sache ist ernst; dieser Serge ist schlecht angefaßten, sehr schlecht. Ich werde Sie Majestät den Fall vortragen.“ „Kann ich ihm etwas Geld zukommen lassen?“

„Ja, aber nur wenig und nur durch die Vermittelung des Polizeidirectors.“ „Darf ich ihn sprechen?“ „Bis tausend! Sie werden anspuchvoll.“

„Und wirklich, als Frischchen sah, daß der Polizeipräsident die Sache natürlich nahm, wurde er lächerlich.“ „Schenken Sie Excellenz, daß ich ihn nie mehr wiedersehen werde.“ „Das ist wahr!“ „Nun wohl, ich gehe jetzt nach der Citadelle, kommen Sie mit mir.“

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, 6. December 1883.

Der heftige Schneesturm, welcher in der Dienstadt und in den ersten Morgenstunden des Mittwoch herrschte, hat vielfache Betriebsstörungen auf der Bahn verursacht. Der früh gegen 7 Uhr hier ankommende Zug von Dresden hatte 15 Minuten Verspätung, und gegen 1/8 Uhr früh blieb zwischen den Stationen Frankenstein und Oederan ein Güterzug längere Zeit im Schnee stecken und hielt dadurch den um 9 Uhr von Dresden hier eintreffenden Personenzug eine halbe Stunde auf.

Gelegentlich der Eröffnung des neuen Schlaht- und Biehshofes fand am Dienstag früh in den Marktallen derselben der erste Viehmarkt statt, der von hiesigen und auswärtigen Schädlern mit den vorzüglichsten Viehstücken besetzt war. Die hiesigen Fleischer weiterteilen mit einander, die besten Stücke käuflich zu erwerben. Bei einem Rundgange durch die Marktallen bewunderten sich außer dem schon öfters erwähnten Hüllen des Herrn Obermeisters Rinkelhahn noch 6 prächtige Ochsen des Herrn E. W. Hübler, sowie je 2 den Herren Rieklein, Buschmann und Biechschke und 1 dem Herrn Striegler gehörigen Ochsen.

Heute Mittag entgleiten in der Nähe der Dammstraße von dem 12 Uhr 33 Min. ankommenden Personenzuge die Locomotive, der Tender, der Gepäckwagen und 3 Personenzüge. Wie man hört, soll man vorher auf dem Einfahrtsgelände einen Schienenbruch bemerkt haben und es war sofort — und zwar noch rechtzeitig — nach Siegmars telegraphirt worden, daß der genannte Zug auf dem Ausgangsgelände einzufahren hätte.

In einer hiesigen Bergwerksmaschinenfabrik war ein Lehrling damit beschäftigt, sich einen Eimer heißen Wassers zu schöpfen aus einem Behälter, in welchem das vom Dampfessel abgeführte Wasser angesammelt wird. Hierbei glitt der Lehrling mit dem linken Beine aus und fuhr damit bis an das Knie in das heiße Dampfwasser, wodurch er derartig verletzt wurde, daß er wochenlang arbeitsunfähig bleiben wird.

Ein an der Fischpauerstraße hier wohnhafter Schlosser fand vorgestern Abend, als er von der Arbeit nach Hause zurückkehrte, seine Wohnung, die er beim Weggehen verschlossen hatte, geöffnet vor. Bei weiterer Umschau in der Wohnung bemerkte er, daß ihm aus dem Kleiderschrank ein Stoffrock und aus der Kommode ein Umschlagesack, sowie aus 2 Schachteln 5 M. und 1 M. gestohlen worden war.

Es war die Stunde, in welcher der General täglich sich dahin verfügte. In den Freizeiten mit sich nahm, erwiderte er ihm eine unermessliche Gefälligkeit; denn im Grunde schätzte man einen Mann nicht leicht etwas ab, den die Regierung möglicherweise alle Tage brauchen kann.

„Wo gehen wir hin, Herr General?“ „Nach dem Depot.“ „Kann ich den ersten Ganges sah man ein Gitter und hinter diesem verweirte ein Thor aus Eisenholz jede weitere Aussicht.“

„Und ich hier, Baron.“ „Und ich zu einem Wächter, der in militärischer Haltung dastand, wendend, sagte Trepoff bestohlen: „Nun, den zur Verbannung nach Sibirien verurtheilten Serge herbei.“

„Zwei Minuten später wurden die beiden Flügel des Eisenholsthores in der Halle des Fußbodens zurückgeschoben und das ängstlich gespannte Gesicht Serge's erschien. Der Baron kannte ihn kaum und er ihm sah nicht.“

„Sprechen Sie zusammen, ich lasse Sie beide allein.“ „Und der General zog sich in die Gänge zurück.“ „Sie sind doch gewiß Serge?“

„Ja, der bin ich. Was wollen Sie von mir?“ „Wofür Stasja hat mir aufgetragen. Sie um jeden Preis zu sehen. Sie hat mich, ihr genaue Nachrichten über Sie zu geben. Sagen Sie mir, was ich ihr mittheilen soll. Ihr Auftrag wird treulich erfüllt werden.“

„Serge verlor demnach den Athem. Noch vor kaum zwei Minuten war er weit davon entfernt, an eine so plötzliche Begegnung mit der Welt der Lebenden zu denken.“

„Oh, lassen Sie mich lieber, wie es unsere geliebten Freunde geht? Sagen Sie mir, wie Sie die furchterliche Lage erträgt, in die wir Sie gebracht haben! Und wenn Sie sich nicht wiedererholen, sagen Sie ja nicht, in welcher Erniedrigung Sie mich angegriffen haben, es würde in ihr viel zu viel Mühen oder Mitleid erwecken!“

„Verzeihen Sie sich,“ sagte der Baron bewegt, „um des Himmels willen, beruhigen Sie sich. Nehmen Sie dieses Couvert, ich gebe Ihnen dies in meinem Namen, um Ihnen in solchem Unglück beizustehen. Ich werde für Sie sorgen. Auch Stasja wird für Sie sorgen. Armer Freund, wie befluge Sie!“

Der General kam zurück. Er zeigte stets eine barocke Miene, obgleich er ein vortreffliches Herz besaß, und sagte kurz zu Serge: „Sie sind fertig, nicht wahr? Sie begehren nichts?“ (Fortsetzung folgt)

Ein an der Friedrichstraße hier wohnhafter Dillensfabrikant beantragte gestern Nachmittag seinen Kaufburschen zwei Posten Dillen anzukaufen...

Sächsisches.

Dresden. Aktien-Bierbrauerei zum Feldschlösschen. Wie aus einer Bekanntmachung des Verwaltungsraths hervorgeht, bildet einen Theil des von den Herren Gebrüder Arnhold eingereichten Reconstructiionsplans die Emission von 400,000 Mark 5 Proc. hinter 900,000 Mark sammt Anhang auf dem gesellschaftlichen Grundstücken...

Grümm. In dem am vergangenen Freitag stattgefundenen Abonnementconcert des Hrn. Musikdir. Wolfske wurde der Jubelstreich ein besonderer Genuss zu Theil, indem außer der aufsehenden Es-dur-Symphonie von Mozart und anderen Tonstücken für Orchester auch das Klavierconcert C-moll von Beethoven zu Gehör gebracht wurde...

Bermischtes.

Vielleicht kein anderes Gewerbe ist mit Arbeitskräften so überladen wie die Buchdruckerei. Nach der kürzlich ausgegebenen Statistik vom 1. October 1882 sind 30. September 1883 befinden sich über 1500 Buchdruckergeräthe außer Stellung.

Auf Veranlassung des Reichspostamtes werden gegenwärtig in Berlin Unterrichtskurse im Samariterdienste für die Beamten und Unterbeamten von 5 Hauptpostämtern durch einige Lehrkräfte der Berliner Zweigstelle des deutschen Samaritervereins abgehalten...

Wie ein Schabe werden wir, tritt in einen Geheimbund. Ein Geheimbund ist 100mal schlimmer als der tollste Tyrann. So bei den russischen Nihilisten, so bei den irischen Fenians.

Gerichtshalle.

Strassammer L vom 4. December. Der Handarbeiter Ernst Robert Simon aus Dorffeldenberg (1855 geboren und bereits mehrfach vorbestraft) wurde verurtheilt und vollstreckt Verurtheilung, welche die Anklage angeht. Der zuletzt in Taus wohnte gewesene Angeklagte war der ihm beigegebenen Strafkarten geschuldig und wurde unter Annahme mildernden Umstände, sowie unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 10 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Der Richter Friedrich Gustav Schilling aus Tanna b. Schölk, ist in Chemnitz wohnhaft (1836 geboren und bisher noch unbescholten) von dem Verurtheilten angeklagt. Der Angeklagte, welcher am 28. October, d. J. seinen Concurd angezeigt hat, war im Juli d. J. in Chemnitz bei dem Richter und beschuldigt die den Holzproducentenhandl. Carl Anton Stein in Kapfel

um ein Darlehen von 250 M. an. Stein gewährte dem Schilling auf diesen Credit, indem er ihm das angelegte Accept discountirte. Nach Ausbruch des Concurds aber zeigte Stein bei der Acceptur an, daß Schilling ihn unter Vorbehaltung der betreffenden Creditbewogen habe. Schilling widerlegte dies und die heutige Beweisnahme war für den Angeklagten überaus günstig.

Die noch jugendlichen Handarbeiter Friedrich Eduard Schaar Schmidt und Hermann Adolph Hrenzel genannt Müller aus Schellenberg angeklagt. Schaar Schmidt hat seinem Großvater ein Sparloosenbuch aus einem verfallenen Koffer gestohlen, während Hrenzel auf das Buch Geld erhoben hat, um Schaar Schmidt und sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu sichern.

Strafkammer II vom 5. Decbr. Der Schneider Johann August Carl Kühn aus Leipzig, ist in Chemnitz aufständisch (1829 geboren und noch unbestraft) war eines Vergehens gegen § 131 des Reichsstrafgesetzbuchs, der Crumpfwirker Carl Ernst Schletter aus Thalheim (1840 geboren und gleichfalls noch unbestraft) des gleichen Vergehens verbunden mit §§ 33 und 34 des Reichsstrafgesetzbuchs angeklagt.

Der Handarbeiter Carl August Heilig aus Tannenberg (1827 geb. und nicht weniger als 30 Mal vorbestraft) war des im Rückfalle verübten Diebstahls und des Betrugs angeklagt und geschuldig. Er wurde zu 1 Jahr Zuchthaus, 2 Wochen Haft, 2 Jahren Exorbitanz und U. Verweisung an die Landespolizeibehörde nach verbüßter Strafe verurtheilt.

Stadttheater. Schauspiel. Mittwoch, den 5. December. Zweites Schauspiel der kgl. württembergischen Hofschauipielerin Frau W. Ahmann-Willführ aus Stuttgart: 'Die Jungfrau von Orléans.' Tragödie von Schiller.

Das zweite Schauspiel der Stuttgarter Darstellerin war minder gut beachtet, als das erste. Die Schuld mag daran liegen, daß die Schiller'sche Tragödie erst vor Kurzem einige Male über unsere Bretter gegangen ist und daß die Aufführung des personreichen und ausstattungsbedürftigen Stückes für eine Provinzialbühne mit großen, ja zum Theil unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden ist.

Der Monolog im Vorspiel 'Bei wohl, ihr Berge u. s. w.' war verhältnißmäßig geliebt, aber dennoch kam der Wechsel zwischen dem elegischen Ton der Dichtung und dem begeisterten der Helde nicht rein und bestimmt genug zur Geltung; eben weil zu wenig warmer Herzschlag darin war.

Oper. Dienstag, den 4. Decbr.: 'Der Waffenschmied.' Vorspiel's 'Waffenschmied' gilt zwar als die schwächste seiner Opern, sie ist und bleibt aber eine edle und unverfälschte Volksoper, welche bebagliche Theaterwelt genug besitzt, um ein paar Stunden gut zu unterhalten.

hat niemals auf die Sinnlichkeit der Menge secularisiert und steht uns schon darum viel höher als die Weichheit der französischen und deutschen Operncomponisten der neueren Zeit. Seine Schöpfungen tragen stets das Gepräge einfacher Frömmlichkeit und Sittlichkeit und fallen nirgends ins Vollenhafte, falls die Darsteller es nicht etwa überreiben und das was auch nicht sein will, zwischen Kunst und Publikum muß eine gewisse Schwärze erhalten bleiben, wenn die Bühne nicht zu einem Heerde frivolsten Lüstums werden soll.

Die nächsten Rollen waren zumeist ebenfalls in guten Händen. Als 'Stadtinger' erwarb Herr Schwedendiel mit seinem Viede 'Von der stillen Welt' den lebhaftesten Beifall. Herr Fienisch stante seinem schmerzlichen Ritter mit guter Kunst aus. Herr Kellerer wirkte seinem 'Georg' viel Liebenswürdigkeit beizumischen und erzielte mit seinem Viede 'Man wird ja einmal nur geboren u.' reichen Applaus und Hervorruf.

Schöne bedeckt weit und breit die Fluren. Unsere geliebten Lieblinge finden draußen, auf freiem Felde keine Nahrung mehr und suchen daher die Nähe der menschlichen Wohnungen auf, weil ihnen hier öfters einmal ein Körnlein zutrifft. Emig suchen sie nach einem verlorenen Bröckchen. Bei dem regen Verkehr jedoch in unseren Straßen ist es ganz natürlich, daß jedes zerstreute Körnchen in den Straßenfinden Wägen. Von unseren Tischen aber fällt so manche Brodkrume ab, streut sie ihnen hinaus, stellt ihnen über die Sorgen des rauhen Winters hinweg! Oder noch besser, schenkt die geringen Kosten nicht, liebe Leser, kauft in einem hübschen Getreidegeschäft für wenig Pfennige 'Rehrutter' für die armen Vögel, die auch die geringe Nähe durch ihre Vertraulichkeit und vor allen Dingen auch im Sommer durch ihren Gesang sicherlich genugsam danken werden.

hat niemals auf die Sinnlichkeit der Menge secularisiert und steht uns schon darum viel höher als die Weichheit der französischen und deutschen Operncomponisten der neueren Zeit. Seine Schöpfungen tragen stets das Gepräge einfacher Frömmlichkeit und Sittlichkeit und fallen nirgends ins Vollenhafte, falls die Darsteller es nicht etwa überreiben und das was auch nicht sein will, zwischen Kunst und Publikum muß eine gewisse Schwärze erhalten bleiben, wenn die Bühne nicht zu einem Heerde frivolsten Lüstums werden soll.

Ueber die Gesamtaufführung und die Leistungen der Einzeldarsteller können wir uns diesmal kürzer lassen; Vorspiel stellt ja wie zu hohe Anforderungen an seine Sänger, seinen melodischen Gesängen ist die Energie der Leidenschaft fremd und ein besonders tiefes Studium erfordert keine einzige der von ihm geschriebenen Rollen.

Als 'Graf Liebenau und Weidschmiedegessele Conrad' war Herr Heil wieder am Platze wie immer. Er gab die Rolle mit der ihm eigenen Energie des Ausdrucks sowohl geschichtlich als schauspielerisch, welche ihn immer auszeichnet. Als jederzeit sicherer, in jedem Satze fest und ob seiner umfangreichen und kräftig ausgehenden Stimme mehr als gewöhnlich vernehmbarer Baritonist, der sich zugleich als ein unerschütterlicher und verhältnißvoller Regisseur erwies hat, ist Herr Heil bisher zumeist an großen Bühnen mit vielem Erfolg thätig gewesen, wie solche vielfach bezeugt worden ist, und wenn es anfangs scheitern mochte, als wollte es dem Sänger nicht gelingen, sich auch die Kunst unserer Theaterpublikum zu erwerben, so ist doch in jeder Zeit dem äusserst fleißigen und durchaus tüchtigen Künstler wiederholt sehr warmer und reicher Beifall für verdienstliche Leistungen zu Theil geworden, so namentlich auch an vorigen Freitag bei Aufführung der 'Weiden Dame', als derselbe, um die Aufführung überhaupt zu ermöglichen, sofort in liebenswürdigster Weise die Rolle als 'Graf' für den Hülfling Herrn Braun übernommen hatte und mit der exacten Durchführung dieser Partie die volle Sympathie des Publikums zu erwerben wußte. Offenlich wird das Publikum hierfür die Leistungen dieses Künstlers besser lohnen, als es bisher der Fall war und mag man dabei bedenken, daß doch selten mit dem künstlerischen Können eines Darstellers auch eine noch allen Seiten hin befriedigende und vortheilhafte äußere Erscheinung verbunden ist, selbst an Hochgehoren nicht und durchweg Aphrodit und Adonisgefallen als Darsteller zu finden und zu gewinnen, das war bisher noch keinem Theaterdirector der Erde geschehen.

Die übrigen Rollen waren zumeist ebenfalls in guten Händen. Als 'Stadtinger' erwarb Herr Schwedendiel mit seinem Viede 'Von der stillen Welt' den lebhaftesten Beifall. Herr Fienisch stante seinem schmerzlichen Ritter mit guter Kunst aus. Herr Kellerer wirkte seinem 'Georg' viel Liebenswürdigkeit beizumischen und erzielte mit seinem Viede 'Man wird ja einmal nur geboren u.' reichen Applaus und Hervorruf. Auch Herr Koch hielt sich als 'Graf' sehr trefflich.

Fräul. Troncil gefiel als 'Jugendtraut' durchweg und wußte durch so manche feine Nuancen und liebenswürdige Schattungen im Spiel in besonderer Weise für ihre Rolle einzunehmen. Fräul. Eichen führte ihre Partie als 'Marie' über Erwartung durch und wird sich des gependeten und auch nicht unverdienten Beifalles gewiß gern erinnern, wenngleich ihre gesangliche Vortrag sich über das Niveau des Anfangs im Operngesang noch nicht erheben hat.

Der Besuch des Hauses war leider ein recht schwacher und die nachtheilige Einwirkung des nahenden Weihnachtsfestes auf die Theilnahme des Publikums an den Theateraufführungen eine unverkennbare.

Beantwortlicher Redacteur: Dr. phil. C. Müller in Chemnitz.

Bitte.

Schöne bedeckt weit und breit die Fluren. Unsere geliebten Lieblinge finden draußen, auf freiem Felde keine Nahrung mehr und suchen daher die Nähe der menschlichen Wohnungen auf, weil ihnen hier öfters einmal ein Körnlein zutrifft. Emig suchen sie nach einem verlorenen Bröckchen. Bei dem regen Verkehr jedoch in unseren Straßen ist es ganz natürlich, daß jedes zerstreute Körnchen in den Straßenfinden Wägen. Von unseren Tischen aber fällt so manche Brodkrume ab, streut sie ihnen hinaus, stellt ihnen über die Sorgen des rauhen Winters hinweg! Oder noch besser, schenkt die geringen Kosten nicht, liebe Leser, kauft in einem hübschen Getreidegeschäft für wenig Pfennige 'Rehrutter' für die armen Vögel, die auch die geringe Nähe durch ihre Vertraulichkeit und vor allen Dingen auch im Sommer durch ihren Gesang sicherlich genugsam danken werden.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge

Table with columns for departure and arrival times for various train routes including Annaberg, Dresden, Leipzig, and Chemnitz.

Bergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. December. Hofkassa. Täglich Künstler-Vorstellung. Schloßhaus zur Linde, Triebhaus. Täglich Künstler-Vorstellung. Eckert's (früher Hengst's) Restauration, Feldstraße 1. F. Bier, vielfältige Speisearbeit. Angenehmer Aufenthalt.

Stadt Mannheim.

Morgen Freitag, Sonnabend und Sonntag
in festlich decorirten Räumen



I. grosses Bockbierfest

Reichhaltige Speisekarte, Stamm vorzüglich,
Bedienung in Costüm, Nettig gratis,
Bockwürstel mit Meerrettig,
beim 6. Glas eine feine Bockmütze,
wozu ergebenst einladet

Anton Müller.

Chemnitz.
Heute Freitag, d. 7. Decbr. u. c.
findet mein

Abschieds-Abendessen

(à la carte)
statt, wozu Freunde und Gönner ergebenst ein-
ladet

Gustav Oehmichen.

Gasthaus Neuhilbersdorf.

Freitag

Bockbier-Fest,

verbunden mit

Abend-Unterhaltung.

Der Reinertrag ist zum Besten der Christbekehrung bestimmt.
Es ladet hierzu freundlichst ein **C. F. Schumann.**
Bockwürstchen. — Nettig gratis.

Trianon-Saal, Linde.

Täglich Concert u. Vorstellung. Auftreten schmil-
 engagierter Mitglieder. Neu engagiert Frä. Hannechen Hirsch.
Anfang 8 Uhr. **J. Junghans.**

Bockbier

echt Bayerisches Exportbier,
in heller und dunkler Farbe,
aus der **I. Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei.**
Preisgokrönt: Hamburg 1876 Breslau 1877 Dresden 1878
Ehren Diplom. Silber-Medaille. Silber-Medaille.
Porto Alegre Rio grand do Sul 1881. Industriek. Ausstell., Nürnberg 1883
Goldene Medaille. Goldene Medaille.

sowie **Schloss-Chemnitz Lagerbier**
empfehlen und versenden nach jeder Richtung in Gebinden verschiedener
Größen — auch auf Flaschen gezogen —
das Bier-Engros-Geschäft
von **Georg Haubold,** Chemnitz, Schützenstr. 2.

Einem grossen Posten neue

Rheinische Wallnüsse

hat billig abzugeben

Gustav Selchow, Rönigstr. 14.

Zschimmer & Witzsch,

Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik.

Fabrik: Bernsbachstrasse 1B.
Verkaufslocale: Bretgasse und Bernsbach-
Strasse 1B.

empfehlen **Cacaomassen,** leicht lösliches, entöltes Cacaopulver,
Chocoladen, garant. rein, schon von Mk. 1.00 an, **Choco-
laden-Suppenpulver, f. Pralinés, Bonbons** etc. etc

Gesangbücher,

nur in guter Ausführung und eigener Arbeit, empfiehlt
zu billigen Preisen

C. Herrfurth, Sonnenstr. 8.

Lebkuchen

in Packeten zu 30, 50,
75 und 100 Pfg., sowie
von **Carl Conrad** in
Waldenburg empfiehlt

Max Alieke, Webergasse 7.

Dies irae.

Erinnerungen eines französischen Offiziers an die Tage von Sedan.
Diese Schilderung der Schlacht bei Sedan mit hochinteressanten Einzelheiten über
Napoleon, Mac Mahon, Wimpffen, Ducrot, Galliffet u. A. hat großes Aufsehen verursacht.
Die Zustände vor und in der Schlacht bei Sedan, durch welche französische Reichs die Kata-
strophe ermöglicht und herbeigeführt wurde, werden mit ergreifender Wahrheit dargelegt und
die Entwicklung des Kampfes bis zum entscheidenden Zusammenbruch der französischen
Macht verfolgt.

Preis 2 Mark, gebf. Fein gebd. 3 Mark.
Vorrätig bei **Gustav Ernesti,** Poststr. 27 C

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig
erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2-8 Personen.
4. Auflage. 1883.

In eleg. Kasten. Preis 4 Mk.

Von diesem in ganz Deutschland und Oesterreich be-
kannten und beliebten Spiele ist jedoch die neue Auflage in
leganter Ausstattung erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in
Farbendruck ausgeführte Landkarten enthält, ist zugleich das
beste Lehrmittel, um sich in kurzer Zeit eingehende Kenntniss
der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse,
Gebirge, Meere, Inseln u. s. zu verschaffen. Jeder
Spieler erhält eine Karte mit wohl ausgezeichneten geo-
graphischen Punkten (Bauern, Offiz., Alpen, Wien u. s. w.).
Einer der Mitspielenden ruft die Namensklänge aus und
die Spieler besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen
Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten
gelesen hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in
hohem Masse instructive Unterhaltung für die Winterabende
kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden
und sollte in keiner Familie fehlen.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Im Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz neu erschienen:
Die vom Landschafts- und Theatermaler **Otto
Thomasczek** in Chemnitz nach der Natur ge-
zeichneten, in photographischem Lichtdruck effectvoll ausgeführten

16 Ansichten von Chemnitz.

Chemnitz vom Schloßwald aus. — Hauptmarkt und Neumarkt. —
Central-Bahnhof. — Postplatz. — Justizpalast. — Aufgang zum
Justizpalast. — Rathbergründe und Gymnasium. — Jacobikirche. —
Stadttheater. — Kriegedenkmal. — Bieder-Denkmal und Börse. —
Schillerplatz und Actienbörse. — Schloß-Chemnitz vom Schloß-
teich aus. — Schloßkirche. — Schloßhof. — Schloßgarten.

Carton-Grösse 70/59 cm.
Exemplare à 3 Mk.

find zu entnehmen in den folgenden
Buch- und Kunsthandlungen,
sowie in der Verlags-Expedition
Alexander Wiede, Chemnitz,
Theaterstr. 48 (ehemal. Bezirksamtsgericht — gegenüber dem Casino)

Großes Lager von

Wianinos,

Zithern, Violinen, Saitaren, Mund- u. Ziehharmonis-
kas, acht römische, beste deutsche Saiten, alle Sorten Zither-
saiten, sowie alle sonstigen Musikinstrumente und Instru-
mententheile. Neue und alte Noten.

H. Flohrschütz.
Handlung und Verkaufsstelle für Musikalien.

Stuhlstige,

3-fach fahrrad, sowie auch
Schimmel's Patentstige
empfehlen en gros & en detail

Döwvald Enger,
Sohlsmarkt 3.

Bäckartikel.

Kaffee, roth u. gebrannt,
empfehlen zu billigen Preisen

Rob. Chmielorz,
Ecke Linden- und Weisenstrasse.

Drehbank-Kauf.

Gebrauchte in gutem Zustand
befindl. **Kopfbank** oder kurze
starke **Drehbank,** um Nieren-
scheiben bis 1 1/2 Mtr. zu drehen,
wird zu kaufen gesucht.

C. Wünsch, Schützenstr. 20.

3 Weihnachtsgeschenke billig zu
verkaufen

Webergasse 8.

Ein Kinderhandschlitten und
ein großes Leberpferd sind zu
verkaufen

Neue Dresdnerstr. Nr. 19.

Georg Erler,

Uhrmacher, Webergasse 6,
empfehlen sich für alle vorkommenden
Reparaturen an Uhren.

Reparatur-Preise:
1 Anteruhr, neue Feder u. rein. 2,50
1 Uhrengehäuse, „ „ „ 1,75
1 Uhl. u. Anteruhr abgeben 3,—
sowie alle anderen Reparaturen zu
äußerst billig. Preis unt. Garantie.

D. D.

In **Schüzens Hof** giebt's
Lichtenhainer Bier.

Durch
Gelegenheitskauf
neue u. getragene

Winterröcke

ohne Concurrenz,
die billigsten Preise,
größte Auswahl,
hochrein und modere
verkaufe ich

neue Winterröcke
von 12 Mark an,
getragene Winterröcke
von 6 Mark an,
sowie **Kaisermäntel,** groß und
klein, **Zoppen, Sosen, com-
plette Anzüge** u. s. w. zu
ganz billigen Preisen.

B. Wüstling,
12 untere Brückenstr. 12.

Echte **Eiernudeln,**
eigenes Fabrikat,
empfehlen en gros und en détail

Carl Horn,
Friedrichstr. 11.

f. Odeurs
in allen erdenkl. Blumengerüchen,
**f. Toiletten-Seifen,
Haaröle,
Haarpomaden,
Prima Poudre,
in Weiß und Rosa,
Prima Brillantine,
Prima Harzpomaden,
Echte Eau de Cologne,
Beste Zahn-Seifen**
vom Apotheker **Bergmann,**
u. s. w.
empfehlen in reichster Auswahl

J. Friedr. Kräblin,
Rgl. Sächs. Hoflieferant,
4 Bretgasse 4.

Rindfleisch à Pfund 50 Pf.,
Schweinefl. à Pfd. 60 Pf., Schäl-
fleisch à Pfd. 54 Pf., Kalbf. à Pfd.
54 Pf. verkauft täglich frisch
H. Keller, Gartenstr. 2.

**Chem. A. Mey, Lange-
str. 30.**
Glacé- u. Wildlederhandschuhe
in großer Auswahl, sowie einen
Posten schwarz. Damenhandschuhe, f.
Krn., à Paar 75 Pf. bis 1 Mtr.
Musverkauf in Schlipfen.

Ein gebrauchtes **Billard**
wird zu kaufen gesucht. Off. erb.
G. E. 100 postlagernd
Hauptpostamt Chemnitz.

Für **Oberbetten, Polster,
Graue Bettfedern**
von grauen Gänsen, ganz neu, ge-
schliffen, verkaufe, so lange der
Vorrath reicht, das Pfund nur um
1 Mtr. Bestellungen in die Pro-
vinz werden sofort gegen Postnach-
nahme abgeben. **J. Kraus,**
Bettfedernhandlung, **Wichold b.
Vrag Nr. 3** (Wölmern). Bitte
um genaue Adresse.

Für **Unter- und Kinderbetten.**

Wittagstisch
hält bestens empfohlen
Faubschlag, Hospitälz. 3

Ein **Gärtner,** welcher 2 bis
3 Jahre lang im **Expo-**
sit zu verkaufen hat, wird gesucht
innere Johannisstr. 19, part.

Ein **tüchtiger
Copist,**
im **Justiz- und Verwaltungsfache**
beschäftigt gewesen, sucht hier oder
auswärts, gleichviel welcher Branche,
sofort Beschäftigung. Suchender
ist mit dem **Calculiren** vertraut
und in letzter Zeit in **Maschinen-
fabriken** und **Bisseries** thätig ge-
wesen. Gef. Off. n. d. Exped. d.
Bl. u. Chiff. **K. R. 10** entgeg.

Ein **braves Mädchen** von 14-16
Jahren erhält sofort guten Dienst
Innere Johannisstr. Nr. 3, 11 Et.

Ein **christliches Dienstmädchen** sofort
gesucht Langestr. 3, Mey.

Durch
Gelegenheitskäufe
erworben, offerire:

Regulateure,
goldene und silberne Uhren,
goldene Ketten,
goldene Ringe,
goldene Garnituren,
Leinwand,
Bett- und Tischzeuge,
Kleiderstoff,
Stoffe div. Art,
zu **äußerst billigen Preisen.**

Pohland,
Kantonsgerichts-Rath, Auctionator,
Chemnitz, Klosterquergasse Nr. 1.

Das
Schneidergeschäft
von
Bruno Gläser
in **Zschopau,**
empfehlen zu Weihnachtsgeschenken
sein reichhaltiges Lager nur solcher
Knabenanzüge u. dgl. Valetots,
sowie eleg. Herren-Schlafrocks.

Billiges Brennholz.

Vom Holzschlag auf Rittergut
Höckrich liefern wir frei Chemnitz
bis vor's Haus
1 Rm. **Stück** angeliefert für 3 M.,
1 Rm. **dergl.** gespalten für 4 1/2 M.,
ab Schlag pro Rm. je 1 M. billiger.

Bestellungen nehmen entgegen
unser Vorarbeiter **Hildebrand**
auf dem Holzschlag u. Herr **Friedr.
Berndt** in Chemnitz.
Tamm & Seewald,
Döbeln.

Täglich von 5 Uhr Nachmittags
frisch geräucherter (warmer)
Speckheringe
empfehlen als Delicatessen die
Herings-Niederlage
und **Fischräuchererei,**
Jacobikirchplatz Nr. 3.

Ein **älterer erfahrener Kaufmann,**
verheiratet und mit Familie sucht
unter bescheidenen Ansprüchen ab-
sicht recht bald Stellung gleichviel
welcher Branche und bittet edle
Menschenfreunde dieses Gesuch
gütigst berücksichtigen zu wollen.
Erfüllende Anerbietungen werden
unter **B. B.** in der Expedition
dieses Blattes erbeten.

Bermiethungen.

2 anst. Herren können **Wittags-
stisch** erhalten Langestr. 84, III. r.

Am 1. April 1884 ist eine gr.
III. Halb-Stage zu vermieten.
Friedrichstr. 10, II. r.

1 möbl. Stube mit **Alton,** ist
an 2 anst. Herren sofort od. sp. zu
vermieten Langestr. 59, II.

1 anst. Mädchen erzh. R. u. Vogls
Schopauerstr. 64, P.

21. möbl. Stübchen a. einen Herrn
mietf. Poststr. 19, III.

M. 15 Belohnung
dem Ueberbringer eines verlorenen
Diamantrings.
Abzugeben in der Expedition dieses
Blattes.

Ortsverein deutscher Kaufleute und Techniker.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr,
Versammlung in „Union“. Vor-
trag des Hrn. Lorenz über „Die
Reclame“. Gist. sind willkommen.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Freitag: 3. Abonnements-Vorst.:
Gastspiel des Herrn Erdmann.
Lucia von Lammermoor.
Drei in 3 Acten von Donizetti.
Edgarde — Herr Erdmann.

Sonnabend: 4. Abonnem.-Vorst.:
Gastspiel der Hofschaupielerin
Frau **Wahlmann-Wilfähr:**
Iphigenie auf Tauris
Iphigenie — Frau **Wahlmann.**